Anlage 1 zur Niederschrift (HFA 19.06.2023)

Bericht des Ersten Kreisbeigeordneten Köhler über den Sanierungsplan zur Modernisierung der Immobilie der Odenwald Schlachthof Bauträger GmbH

Der Odenwald-Schlachthof war bisher eine Konstruktion aus zwei Gesellschaften, der Odenwald Schlachthof Bauträger GmbH (Bauträger GmbH) und der Odenwald Schlachthof GmbH (Betriebsgesellschaft). Zur Errichtung und Verpachtung einer Schlachthofimmobilie wurde die Bauträger GmbH gegründet. Neben den beiden Kreisen waren bisher 10 weitere Kommunen und 40 privatrechtliche Gesellschaften oder Privatpersonen Gesellschafter der Bauträger GmbH. Diese sehr zersplitterte Beteiligungsstruktur hat die Handlungsfähigkeit des Schlachthofes stark einschränkt.

Zum heutigen Stand hat der Odenwaldkreis ca. 80 Prozent der Gesellschaftsanteile übertragen bekommen. Es hat sich in den letzten Wochen heraus gestellt, dass die Anteile des Landkreises Darmstadt-Dieburg nie auf den Landkreis übertragen wurden. 40 Prozent sollen nun zeitnah an den Landkreises Darmstadt-Dieburg übertragen werden.

Der Betrieb des Schlachthofs lag bisher in den Händen der Betriebsgesellschaft, die die Immobilie inklusive des Schlachtbandes zu diesem Zweck von der Bauträger GmbH gepachtet hat. Der vorhandene Sanierungsstau und die häufig wechselnden Geschäftsführer haben zu immer weiter rückläufigen Schlachtzahlen geführt, die die Betriebsgesellschaft in starke Schieflage gebracht haben. Aktuell wurde ein Insolvenzverfahren eingeleitet.

Die Zerlegung erfolgte bisher über die Frühwein Großschlächterei und Fleischgroßhandel GmbH. Nach Gesprächen mit der Frühwein Großschlächterei und Fleischgroßhandel GmbH und der Betriebsgesellschaft wurde deutlich, dass sowohl die Schlachtung als auch die Zerlegung in neue Hände gegeben werden müssen. Daher wurden die Betreibergesellschaft und die Firma Frühwein gekündigt.

Um den Betrieb des Schlachthofes zukunftsfest zu machen, wurden zwei neue Pächter gefunden. Aufgrund eines familiären Vorfalls ist einer der beiden neuen Betreiber voraussichtlich nicht mehr in der Lage den Schlachthof zu pachten. Der andere Pächter hat nun die Schlachtung und Zerlegung im Auftrag der bisherigen insolventen Pächterin übernommen. Die Schlachtzahlen haben aktuell wieder die Obergrenze der Zulassung von 480 Schweinen pro Woche erreicht.

Der Investitionsbedarf zur Sanierung des Schlachthofes liegt bei ca. 3 Millionen Euro; nach Rücksprache mit dem Ministerium können davon ca. 40 Prozent gefördert werden. Allerdings kann eine Förderungen des Landes Hessen nicht an öffentliche Träger vergeben werden. Deshalb wurde entschieden, dass die Immobilie im Erbbaurecht verpachtet werden soll. Dazu gibt es zwei Interessenten, einer hat bereits eine feste Zusage signalisiert.

Die vorhandenen finanziellen Verbindlichkeiten der Bauträger Gesellschaft in Höhe von 600.000 Euro müssten vor Bestellung eines Erbbaurechts abgelöst werden. Entsprechende Verhandlungen mit den betroffenen Kreditinstituten werden geführt mit dem Ziel eines Schuldenschnittes.